

Zwischen Glanz und Historie

Wohnen und Arbeiten im ehemaligen Kinderheim an der Einbrunger Straße in Wittlaer

Von STEPHANIE HAJDAMOWICZ (Text) und KAI KITSCHENBERG (Fotos)



Der Kirchturm als Dachterrasse. Brandstiftern war das Gebäude mehrfach zum Opfer gefallen. Jetzt ist aus dem Kirchturm (ein Stahlgerüst) eine Wohnung geworden.

Grau-grüne Fliesen an den Wänden, Granittreppen, Alufenster und Edelstahl-Aufzüge: An das ehemalige Waisenhaus der Graf-Recke-Stiftung erinnert fast nur noch das äußere Korsett. Innerhalb von drei Jahren hat die Neusser Firma Concept 28 Millionen Mark in Ankauf und Umbau des denkmalgeschützten Backsteingebäudes an der Einbrunger Straße gesteckt. Viermal ist das ehemalige Kinderheim im Jahr 1996 Ziel von Brandstiftern gewesen. Inzwischen sind 69 Wohnungen in dem „Dreiflügelhaus“ verkauft, eine einzige ist noch frei. Ein Küchenstudio aus Lindlar bei Köln und eine Personalberatungsfirma mit vier festangestellten und einem freien Mitarbeiter sind längst eingezogen. Doch noch ist nicht alles

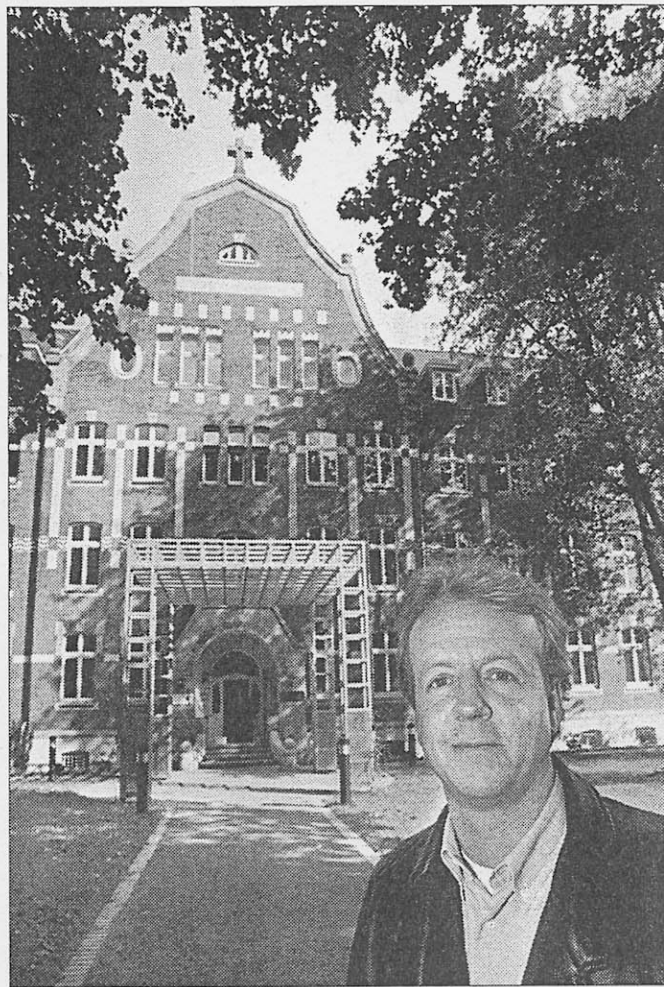
Nahverkehr

fertig.

Viele, die hier leben und arbeiten, sind mit der Baustelle großgeworden. Die Mitarbeiterinnen der Personalberatung lassen zwar Besucher gerne einen Blick in ihre großen hellen Räume werfen, doch wenn der Chef nicht da ist, gibt's auch keine Auskunft. Nur, dass das Ambiente sehr schön sei, dafür aber die Nahverkehrsanbindung eine Zumutung. Abends im Dunkeln trauen sich die Mitarbeiterinnen nicht den 15-minütigen Fußweg zur zwar videoüberwachten, aber immer noch einsamen Rheinbahn-Haltestelle.

Im Treppenhaus des 1906 errichteten Gebäudes sieht vieles noch unfertig aus: Die alten Steinfliesen auf dem Boden müssen noch poliert werden, das Treppengeländer aus Eiche ist gerade abgeschliffen worden. Im Eingangsbereich läuft der Besucher direkt durch eine offene Flügeltür auf eine Abstellkammer zu. Die soll jetzt zum Empfangsraum für den „Türmann“ werden, damit sich die Bewohner nicht einsam fühlen und Besucher nicht herumirren. Denn es gibt 15 Hauseingänge und elf Treppenhäuser.

64 Wohnungen haben einen Balkon, wer im Erdgeschoss lebt, sogar einen winzigen Gar-



Aus „Neu Düsseldorf“, dem ehemaligen Kinderheim der Graf-Recke-Stiftung, wurde das „Dreiflügelhaus“. Die Idee hatte der Käufer, die Firma Concept, erklärte Geschäftsführer Claus Rupprechter.

ten. Wer gar nichts hat, muss mit dem Gemeinschaftsgrün vorlieb nehmen. „Für rund 4 500 Mark pro Quadratmeter sind die Wohnungen verkauft worden“, erklärt Concept-Geschäftsführer Claus Rupprechter. In 60 Prozent zogen die Eigentümer selbst ein, den Rest haben Kapitalanleger gekauft und für 17 bis 18 Mark kalt pro Quadratmeter vermietet.

Denkmalschutz

Nachdem die Neusser Firma das ehemalige Waisenhaus im Herbst 1996 gekauft hatte, dauerte es erst einmal eine Weile, bis die Baugenehmigung erteilt wurde. Und damit kamen auch die Auflagen des Denkmalschutzes: Es gibt einen Regenwasserkanal-Anschluss, in oberirdischen Rinnen versik-

kert das Wasser. „Das sind immerhin 52 Liter pro Sekunde“, informiert Rupprechter. Ein Stück der alten Granitstufen musste mit Linoleum überzogen werden. Der Weg zum Haupteingang wurde wegen der Auflagen nicht gepflastert. Die Bewohner beschwerten sich, weil sie den Dreck ins Haus tragen.

Ein Arzt, der vor kurzem eingezogen ist, kritisierte gestern etliche Baumängel. Wenn's regnet würde Wasser in den Keller laufen, an der Heizungsanlage hätten bis vorgestern Kabeln gefehlt. Kopfschüttelnd schaute er sich zusammen mit dem Hausmeister die Kellerräume an.

Derweil wartet Jürgen Kreuter auf Kunden. Im April zog die Firma Kambium mit ihren Küchen- und Büromöbel-Unikaten aus massivem Holz ins „Dreiflügelhaus“. „Die Anfragen sind sehr groß.“